

Kunst-Gedanken zu Europa

Akademie Karlsruhe präsentiert ein Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt

VON WILLY STORCK

KARLSRUHE. Zunächst: Schade, dass diese Ausstellung im Regierungspräsidium am Rondellplatz, die ja teilweise auch zum Mitmachen einlädt, nur so kurze Zeit gezeigt wird. „N*Eurotransmitter“ ist die Kooperation zwischen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste und dem Europe Direct Informationszentrum im Regierungspräsidium Karlsruhe überschrieben und dahinter steckt ein ganzes Bündel auch existenzieller Fragen.

Neurotransmitter sind Botenstoffe, Mittler und Transportwege in Nervensystem und hier wird nun die Frage gestellt, ob in „Neuro“ vielleicht auch „Euro“ steckt, einschließlich der Erkundigung, woher wir eigentlich kommen, wer wir sind und wohin uns das alles führt. Projektleiterin Christina Griebel, Lehrstuhlinhaberin des Fachbereichs Bildungswissenschaften und Fachdidaktik Kunst an der Karlsruher Akademie, stellte bei der Eröffnung fest, Kunst habe nicht die Aufgabe, Antworten zu geben, wohl aber die, Fragen zu stellen.

Vor über einem Jahr habe sich die Projektgruppe „auf die Reise gemacht“, so Griebel. Es sei dabei um eine Ausstellung gegangen, die gleichzeitig eine Werkstatt sei. So haben es Besucher mit drei unterschiedlichen Arten von Arbeiten zu tun: Zum einen sind da abgeschlossene Positionen einzelner Studierender, dann aber auch Arbeiten, die ausdrücklich berührt oder begangen werden dürfen und schließlich Installationen, die von den Besuchern selbst weiterentwickelt werden können (dafür werden auch Workshops angeboten).

Es geht hier vieles um Bewegung. Christina Griebel betont, dass Europa von jeher davon gelebt habe, „dass Menschen sich auf den Weg gemacht und dabei auch etwas losgelassen haben.“ Als eindrucksvolles persönliches Beispiel diene ihr da das Kochbuch ihrer Oma, das kriegs- und fluchtbedingt weite Wanderungen mitmachte und manches Rezept enthält, was uns heute fremdartig vorkommen mag.

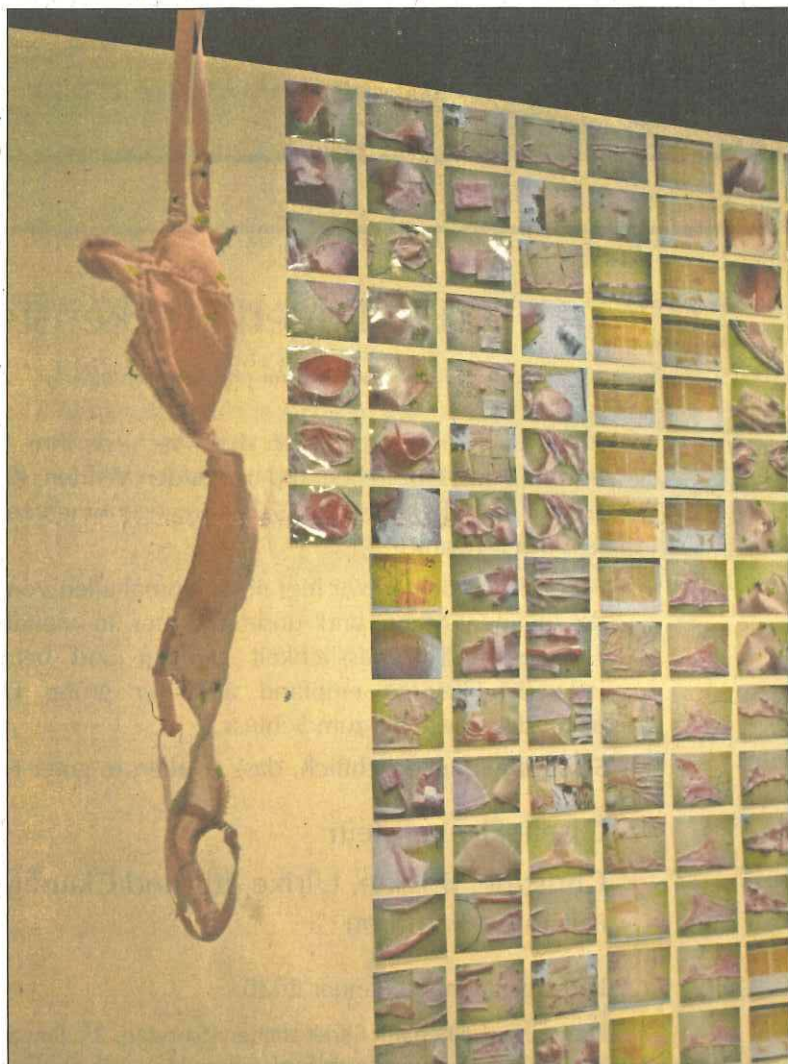
Zu erleben ist ein breit gesteckter künstlerischer Parcours von Malerei über Grafik, Video, Textilarbeiten bis hin zu teils aufwendigen Installationen und etwa zwei als „Tauschbörse“ aufgebauten Regalen. Eindrucksvoll auch ein Schachspiel mit Figuren wie dem hellen und dem dunklen Landwirt, dem Hochleistungssportler und der Schnecke. Die Regeln muss man sich ausdenken.

Nicht immer erschließt sich das Thema der Gegenwart oder der Zu-

kunft Europas auf den ersten oder auch nur den zweiten Blick. Die Auseinandersetzung mit der eigenen oder kollektiven Vergangenheit mag einfacher sein. Aber man kann sich ja letztlich gar nicht genug mit Europa beschäftigen.

TERMIN

„N*Eurotransmitter“ bis 24. Januar im Regierungspräsidium am Rondell in Karlsruhe. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Das zweiteilige Werk „Niemand's Körbchen“ stammt von Christina Griebel und wurde in den Jahren 2011 und 2019 gefertigt.

FOTO: STORCK

Die Rheinpfalz, 18.1.20

lrh_hp25_ik-kult.01